

VON DISG[®] KLASSISCH ZU EVERYTHING DISG[®] :

Wie aus meinem Graphen ein Punkt wurde

von Inscape Publishing

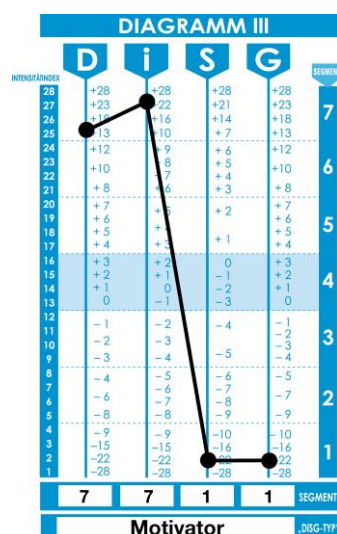


VON DISG® KLASSISCH ZU EVERYTHING DISG®: WIE AUS MEINEM GRAPHEN EIN PUNKT WURDE

Schon seit Jahrzehnten hilft das DiSG®-Modell Menschen dabei, sich selbst und andere besser zu verstehen. Experten finden immer neue Wege, das Modell noch einfacher, noch intuitiver und noch relevanter zu gestalten und dabei gleichzeitig die Aussagekraft, die DiSG so beliebt gemacht hat, weiter zu erhöhen. Dieses Dokument stellt verschiedene Möglichkeiten vor, mithilfe des DiSG-Modells Persönlichkeitsmerkmale zu ermitteln und darzustellen. Im Vordergrund steht hierbei, wie die DiSG-Elemente in den verschiedenen Produkten von *Everything DiSG®*, die auf der dritten Generation der wissenschaftlich bestätigten DiSG-Selbsteinschätzung aufsetzen, ermittelt und dargestellt werden. Und schließlich werden die Auswirkungen und Vorteile dieses neuen Ansatzes im Vergleich zu den bisherigen Umsetzungen des DiSG-Modells vorgestellt.

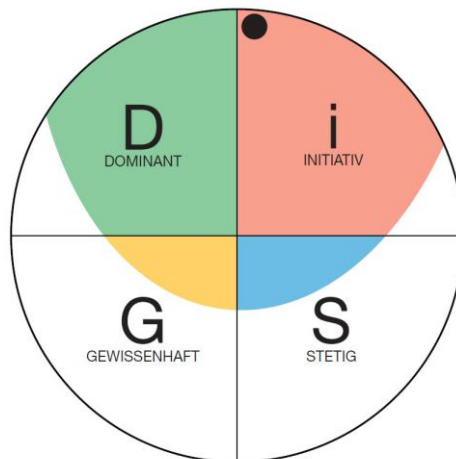
Bisher wurde das DiSG-Modell als Graph wie in Abbildung 1 dargestellt. Dieses Format wird von Inscape Publishing zum Beispiel in Produkten wie dem *DiSG Klassisch*-Profil verwendet und liefert die Einzelwerte auf den vier Skalen D, i, S und G. Der Interpretation dieses Graphen als Teil des Profils liegt ein klassisches Verhaltensmuster zugrunde, das das gesamte DiSG-Verhaltensmuster eines Menschen als Mischung aus allen vier Stilen versteht.

Abbildung 1. DiSG-Graph



Die DiSG®-Darstellung als Graph ist jedoch nur eine von vielen Möglichkeiten, das DiSG-Modell anzuwenden und den individuellen DiSG-Stil eines Teilnehmers darzustellen. Die allererste Darstellung eines DiSG-Modells, veröffentlicht von William Marston in seinem Buch „*The Emotions of Normal People*“, war ein Kreis.

Abbildung 2. DiSG-Kreis



Besinnt man sich auf die Ursprünge von DiSG, wird man feststellen, dass der in Abbildung 2 gezeigte DiSG-Kreis eine gute Möglichkeit bietet, einem Teilnehmer seine Positionierung im DiSG-Modell auf intuitiv erfassbare Weise zu präsentieren. Diese DiSG-Darstellung wird in allen Berichten von *Everything DiSG*® verwendet. Der abgebildete Kreis, auch Circumplex genannt, gehört zu einem Teilnehmer mit Schwerpunkt auf dem i-Stil (initiativ) und einer deutlichen Tendenz zum D-Stil (dominant). Würde man den Graphen aus Abbildung 1 in ein Kreisdiagramm umwandeln, wäre das Ergebnis Abbildung 2 sehr ähnlich. In beiden Fällen weist der Teilnehmer sehr hohe Werte im i- und im D-Stil auf und sehr geringe Werte im S-Stil (stetig) und im G-Stil (gewissenhaft).

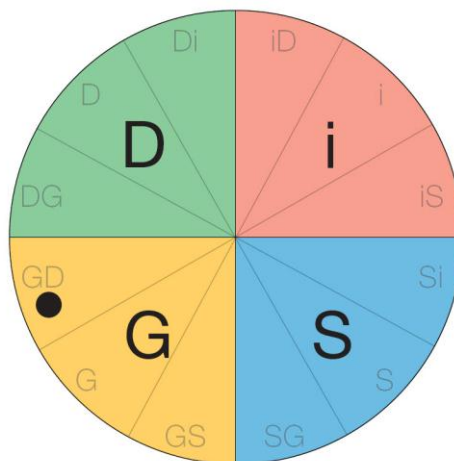
WIE FUNKTIONIERT DER DISG®-KREIS?

Die Kreisdarstellung dient zwar der einfachen und intuitiv erfassbaren Aufbereitung der Daten, liefert aber dennoch auf einen Blick eine Fülle von Informationen über den DiSG-Stil eines Menschen.

DIE LAGE DES PUNKTES

Jeder der vier Hauptstile – D, i, S, G – ist in drei Abschnitte unterteilt, so dass sich im Modell von *Everything DiSG*[®] zwölf mögliche Bereiche für die Position des Punktes ergeben. Die Lage des Punktes im **Kreis** gibt den DiSG[®]-Stil der Person an. Zwar trägt jeder Mensch etwas von allen vier Stilen in sich, die meisten neigen jedoch stärker zu einem oder zwei Stilen. So zeigt beispielsweise Abbildung 3 einen Teilnehmer mit Schwerpunkt im G-Stil, aber auch einer deutlichen Tendenz zum D-Stil. Hätte dieser Teilnehmer eine Selbsteinschätzung des Typs *DiSG Klassisch* durchgeführt, wäre er vermutlich dem Verhaltensmuster des Eroberers (eine Mischung aus G- und D-Stil) oder des Objektiven Denkers (hauptsächlich G-Stil) zugeordnet worden.

Abbildung 3. GD-Stil im Kreis von *Everything DiSG*



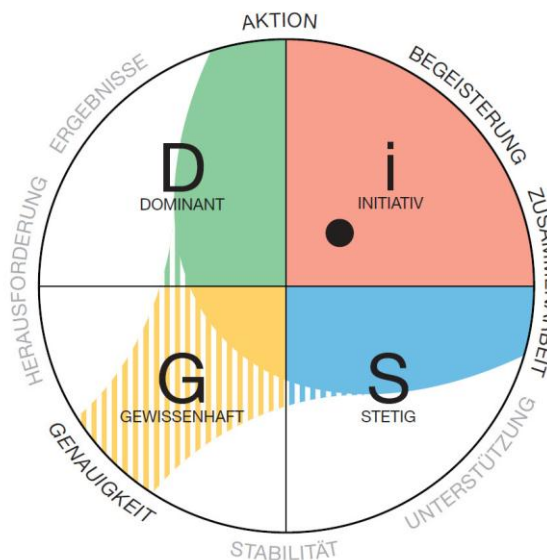
Der **Abstand** eines Punkts zum Rand des Kreises weist darauf hin, in welchem Maße diese Person wahrscheinlich mit den Eigenschaften ihres DiSG-Stils übereinstimmt. Liegt der Punkt nahe am Rand des Kreises, sind die Eigenschaften des betreffenden DiSG-Stils bei dieser Person wahrscheinlich stark ausgeprägt. Liegt der Punkt zwischen Rand und Kreismitte, ist die Übereinstimmung mittelstark ausgeprägt. Liegt der Punkt eher bei der Kreismitte, bedeutet das eine gering ausgeprägte Übereinstimmung.

SCHATTIERUNG UND PRIORITÄTEN

Die Lage des Punktes und der DiSG®-Stil sagen schon recht viel über einen Teilnehmer aus, aber auch die **Schattierung** ist wichtig. Die acht Wörter rund um das *Everything DiSG*®-Diagramm, werden als **Prioritäten** bezeichnet: Dies sind die Aspekte, die einer Person besonders wichtig sind.

Je näher die Schattierung einer Priorität kommt, desto wichtiger ist dieser Bereich dem Teilnehmer vermutlich. Jeder Mensch hat mindestens drei Prioritäten, manche haben auch vier oder fünf. Die drei Begriffe, die dem Punkt am nächsten liegen, sind die Hauptprioritäten des Teilnehmers und die individuelle Schattierung gibt an, ob der Teilnehmer noch ein oder zwei weitere Prioritäten hat. Solche zusätzlichen Prioritäten sind, wie in Abbildung 4 gezeigt, durch eine gestreifte Schattierung dargestellt. In diesem Beispiel handelt es sich um eine Person mit dem i-Stil und den Prioritäten Aktion, Begeisterung und Zusammenarbeit. Die Schattierung erstreckt sich aber bis zur Genauigkeit, die eigentlich für den i-Stil nicht charakteristisch ist.

Abbildung 4. i-Schattierung mit zusätzlicher Priorität Genauigkeit auf dem Everything DiSG® Workplace-Diagramm

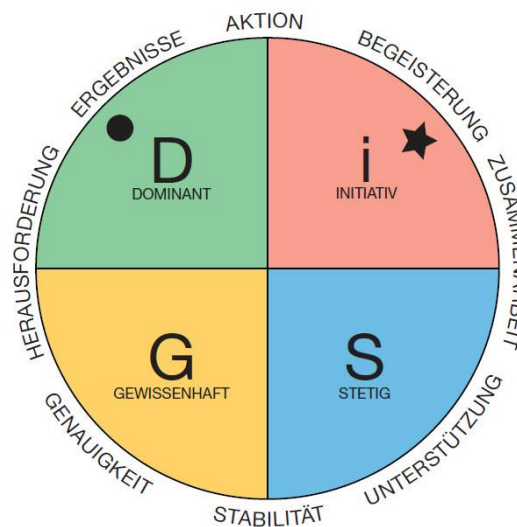


WELCHE VORTEILE BIETET EINE SELBSTEINSCHÄTZUNG MIT *EVERYTHING DISG*[®]?

BEZIEHUNGEN

Ein besonders wertvoller Vorteil des DiSG[®]-Kreises ist die visuell einleuchtende Darstellung der Beziehungen zwischen zwei Menschen. So sind auf dem Diagramm in Abbildung 5 die Teilnehmerin (Punkt) und ein Kollege (Stern) eingetragen.

Abbildung 5. Die Stile zweier Teilnehmer auf dem Everything DiSG[®] Workplace-Diagramm



So kann die Teilnehmerin direkt erkennen, wo zwischen ihr und ihrem Kollegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen. Zwar ist die Priorität Aktion beiden gemeinsam und beide sind eher schnell und geradlinig, aber es gibt auch deutliche Unterschiede. Die Teilnehmerin konzentriert sich auf Ergebnisse und Herausforderung und reagiert daher auf die Vorschläge anderer wahrscheinlich eher skeptisch und hinterfragend. Außerdem ist sie sehr auf das Ziel konzentriert. Der Kollege dagegen legt eher Wert auf Begeisterung und Zusammenarbeit, außerdem ist ihm mehr daran gelegen, alle zu beteiligen und einen guten Teamgeist zu schaffen. Mithilfe dieses Diagramms kann die Teilnehmerin sehen, wo sie und ihr Kollege einander ergänzen und wo Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit auftreten können.

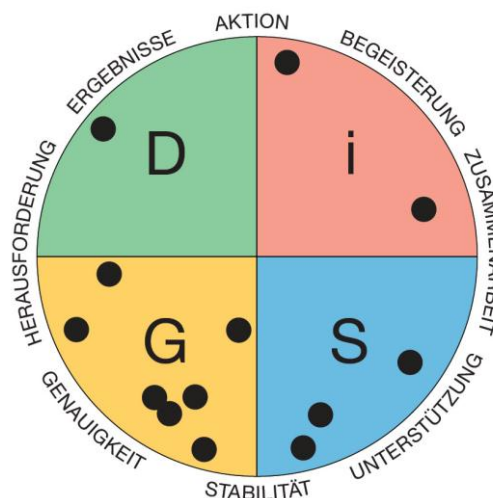
Mit dem DiSG-Graphen lassen sich zwar die Profile von zwei Personen vergleichen, aber um die Ergebnisse dieses Vergleichs zu verstehen, sind weitaus mehr Interpretation und Erläuterungen notwendig. Mit dem Kreisdiagramm werden die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten der Erkenntnisse grafisch klar dargestellt. Natürlich wird der Trainer noch immer viele wertvolle Details beizusteuern wissen, aber die Teilnehmer können mit den Daten selbst schon unmittelbar etwas anfangen.

GRUPPENDYNAMIK

Das Kreisdiagramm des DiSG®-Modells ermöglicht den Teilnehmern außerdem, die Zusammensetzung ihrer Gruppe schnell zu erfassen und die Auswirkungen dieser Zusammensetzung zu erkennen.

So gibt es in dem Team, das in Abbildung 6 dargestellt ist, eine überproportional große Anzahl von Mitgliedern mit dem G-Stil. Daraus lässt sich ableiten, dass in diesem Team ein außerordentlich hoher Wert auf Genauigkeit und Kontrolle der Qualität gelegt wird. Aber auch einige mögliche Schwächen der Gruppe sind erkennbar. Da wahrscheinlich fast alle Mitglieder sorgfältig und mit gleichbleibendem Tempo arbeiten, um erstklassige Ergebnisse zu gewährleisten, mangelt es dem Team möglicherweise häufig an Aktion und Zielstrebigkeit. Und da kaum Priorität auf Ergebnisse gelegt wird, verpasst dieses Team möglicherweise gute Gelegenheiten.

Abbildung 6. Darstellung eines Teams auf dem Everything DiSG® Workplace-Diagramm

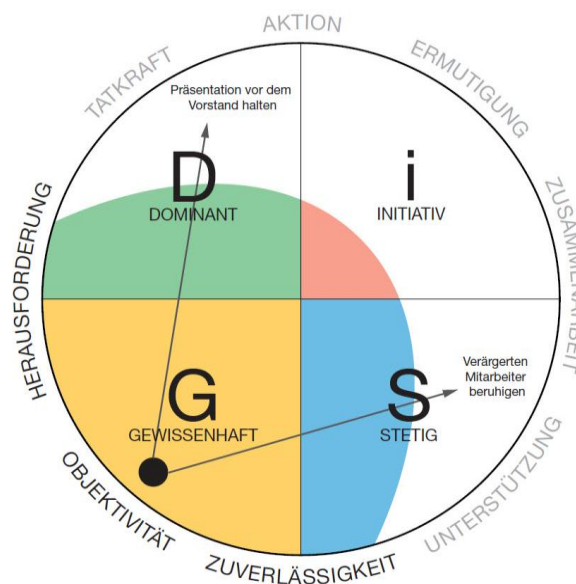


Und schon ein einziger Blick auf das Diagramm sagt viel über die Frustrationen, die einige Team-Mitglieder möglicherweise erleben. So fühlen sich die beiden Personen im i-Quadranten möglicherweise in mancherlei Hinsicht fremd und vom Rest des Teams missverstanden.

ANPASSUNG UND STRESS

Seit vielen Jahren schon verdeutlichen Berater, Coaches und Trainer Menschen anhand von DiSG[®], dass sie ihren DiSG-Stil mitunter an unterschiedliche Menschen und Situationen anpassen müssen. Wie bereits oben erläutert, zeigen die Profile von *Everything DiSG*[®] den Teilnehmern anhand von Schattierungen, in welchen Bereichen des DiSG-Diagramms sie mit Schwierigkeiten rechnen müssen. Das Diagramm in Abbildung 7 gehört beispielsweise zu einer Managerin, die eindeutig Vertreterin des G-Stils ist.

Abbildung 7. G-Stil auf dem Everything DiSG Management-Diagramm



Anhand dieses Diagramms kann sie schnell erkennen, in welchen Situationen sie sich anstrengen muss, weil Fähigkeiten gefordert sind, die sie von Natur aus weniger mitbringt. Sie kann sehen, dass zum Beispiel zum Beruhigen eines verärgerten oder frustrierten Mitarbeiters ein stärker unterstützendes und akzeptierendes Verhalten gefordert ist als normalerweise zu ihrem Repertoire gehört. Die Schattierung zeigt ihr

außerdem, dass dieses Verhalten außerhalb ihrer Komfortzone liegt und sie es daher als Stress empfinden wird, wenn sie so etwas häufiger tun muss.

Ebenso wird dieser Managerin klar, dass für einen Vortrag vor ausgesprochen dynamischen und ergebnisorientierten Führungskräften eine andere Art der Anpassung notwendig ist: In diesem Fall muss sie mehr Tempo an den Tag legen und ihre Vorstellungen viel klarer herüberbringen. Mit genügend Berufserfahrung gelingt ihr dies sicherlich, aber durch dieses Diagramm wird ihr klar, warum sie das so viel Energie kostet.

Natürlich kann ein Trainer die Themenfelder Anpassung und Stress auch anhand der DiSG®-Graphen verdeutlichen, aber das übersichtliche und visuell leicht zu erfassende Kreisdiagramm macht dies für den Teilnehmer einfacher nachvollziehbar.

INEINANDERGREIFEN DER VIER STILE

Anstatt die vier DiSG-Stile als vier eigenständige Wesenszüge zu behandeln, gibt die Kreisdarstellung die in Wirklichkeit fortlaufenden Übergänge des DiSG-Modells viel besser wieder. So macht es zum Beispiel einen merklichen Unterschied, ob jemand einen reinen D-Stil oder einen Di-Stil hat. Die D-Eigenschaften drücken sich dabei nämlich jeweils unterschiedlich aus, denn die vier Stile sind nicht unabhängig voneinander. Ganz klar ist dies ein Fall, bei dem das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile. Dies hat schon Marston erkannt: Er verglich den DiSG-Kreis mit dem Farbkreis, in dem die Farben ebenfalls nahtlos ineinander übergehen. Rot und Blau ergeben dort Violett, das eine eigenständige Farbe mit eigenen, typischen Eigenschaften ist.

Die Selbsteinschätzung *DiSG Klassisch* verwendet die klassischen Verhaltensmuster, um das Ineinandergreifen und die gegenseitige Beeinflussung der vier Stile wiederzugeben. So beschreibt beispielsweise das Verhaltensmuster des Motivators jemanden, der hohe Anteile des D- und des i-Stils hat, die sich beide auf typische Weise zu diesem Verhaltensmuster verbinden. Auch die kreisförmige DiSG-Darstellung gibt dieses Ineinandergreifen wieder, allerdings in einer Darstellung, die

optisch einfacher erfassbar ist. Die Teilnehmer können damit klar erkennen, wie die verschiedenen Stile ineinander übergehen, und was das für sie persönlich bedeutet.

GUT ZU MERKEN

Einer der Faktoren, die das DiSG-Modell im Laufe der Jahre so erfolgreich gemacht haben, ist die einfache und leicht zu merkende Darstellung, mit der Menschen sich selbst und die Menschen in ihrer Umgebung besser verstehen können. Man könnte das DiSG-Profil auch mit 20, 50 oder sogar 100 verschiedenen Skalen anlegen, aber obwohl es dann eine Fülle von Informationen enthielte, wäre es praktisch kaum noch von Nutzen. Es wäre so komplex, dass sich seine Nutzer die darin enthaltenen Daten nicht merken könnten. Es wäre schwer darstellbar und nicht eingängig. Und das würde dazu führen, dass die darin enthaltenen Informationen weitaus seltener in die Praxis umgesetzt würden.

Schon der Graph des DiSG[®]-Modells hat sich als sehr leistungsstark erwiesen, aber die Kreisdarstellung ist noch intuitiver, noch besser zu merken und liefert dieselbe Informationsfülle. Die Teilnehmer müssen sich nicht mehr mit vier unterschiedlichen Skalen beschäftigen, sondern erhalten alle Informationen aus einem einzigen Diagramm.

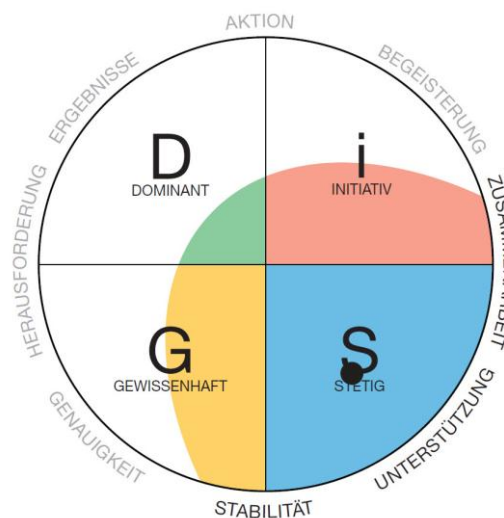
Psychologen wissen schon lange, dass Menschen sich Dinge viel leichter merken können, wenn ihnen diese zu „mundgerechten Happen“ zusammengefasst präsentiert werden. Mit der Kreisdarstellung müssen sich die Teilnehmer nur noch *ein* zusammengefasstes Ergebnis merken, nicht mehr *vier* Einzelergebnisse in Form einzelner DiSG[®]-Skalen. Dies mag nach einem unwesentlichen Unterschied klingen, aber es wurde bereits in vielen Studien belegt, dass sich dieses Zusammenfassen von Informationen erheblich auf die Merkbarkeit auswirkt. Wenn das DiSG-Modell also leichter zu merken ist, steigt sein Nutzen für die praktische Anwendung. Damit steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Teilnehmer dieses Modell mit Erfolg in ihrem Alltagsleben umsetzen können.

VERSCHIEDENE ANWENDUNGSBEREICHE

Ein großer Wert des DiSG-Modells liegt auch darin, dass es Menschen die Worte zur Verfügung stellt, um über ihre Unterschiede zu reden. Mit diesem Modell verstehen Menschen nicht nur leichter ihre Unterschiede, sondern lernen auch, diese zu schätzen. In einer immer stärker wettbewerbsorientierten Wirtschaftswelt möchten Unternehmen jedoch immer öfter noch mehr Nutzen aus DiSG ziehen. Daher werden die Selbsteinschätzungen und Programme von *Everything DiSG*[®] routinemäßig eingesetzt, um im Management, im Vertrieb, in der Mitarbeiterführung, der Kommunikation und anderen Bereichen wichtige Fähigkeiten im Umgang mit anderen Menschen zu schulen. Durch die kreisförmige DiSG-Darstellung eröffnet *Everything DiSG* Anwendungsbereiche des DiSG-Modells, die den Teilnehmern die unmittelbare Relevanz von DiSG für ihren Arbeitsbereich bzw. ihren Beruf vor Augen führen.

Das kreisförmige DiSG[®]-Diagramm in Abbildung 8 stammt beispielsweise aus einem *Everything DiSG*[®] *Workplace-Profil*. Die um den Kreis herum angeordneten Begriffe beschreiben die Prioritäten von Menschen mit unterschiedlichen DiSG-Stilen. Ein Teilnehmer, dessen Schwerpunkt im S-Stil liegt, legt vermutlich großen Wert auf Stabilität und die gemeinsame Erledigung von Aufgaben, wobei er seine Kollegen gerne unterstützt. Er kann schnell erkennen, dass ein Kollege, dessen Schwerpunkt im D-Stil liegt, ganz andere Prioritäten hat und er seinen natürlichen Stil bei der Zusammenarbeit mit diesem anpassen muss.

Abbildung 8. S-Stil auf dem Everything DiSG Workplace-Diagramm



Solche Anwendungsformen ersparen den Teilnehmern die Beschäftigung mit abstrakten Theorien über Persönlichkeit und Verhalten, mit denen sie in ihrer Situation konkret nichts anfangen können. Außerdem können sie ohne Schwierigkeiten erfassen, wie DiSG® ihnen bei ihren Zielen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung helfen kann. Es ist auf den ersten Blick erkennbar, wie man dieses Modell nutzen kann, um besser mit Kollegen zusammenzuarbeiten, eine bessere Arbeitsatmosphäre zu schaffen und im Beruf erfolgreich zu sein.

DIE ERMITTLUNG DER LAGE IM DISG-KREIS

In der Selbsteinschätzung *DiSG Klassisch* erhalten die Teilnehmer 28 Auswahlmöglichkeiten mit je vier Begriffen. Sie müssen also insgesamt 112 Begriffe bewerten. Bei jeder Auswahlmöglichkeit müssen sie den Begriff auswählen, der am besten zu ihnen passt, und den, der am wenigsten zu ihnen passt. Durch diesen Versuchsaufbau soll vermieden werden, dass Antworten nur deshalb gewählt werden, weil sie sozial erstrebenswert sind. Selbst wenn alle präsentierten Begriffe erstrebenswert sind, kann ein Teilnehmer doch nur einen davon als am *besten* passend auswählen, und muss auch einen als am *wenigsten* passend auswählen, selbst wenn keiner davon besonders erstrebenswert ist.

Bei der Selbsteinschätzung *Everything DiSG®* wird den Teilnehmern eine Reihe von Aussagen vorgelegt und die Teilnehmer müssen auf einer fünfstufigen Skala angeben, wie sehr sie einer Aussage zustimmen. Abbildung 9 zeigt dieses Format der Fragestellung.

Abbildung 9. Aussagen aus der Selbsteinschätzung Everything DiSG

	Stimme gar nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll zu
Ich kann sehr energisch sein beim Vertreten meiner Meinung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne gerne neue Menschen kennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Man hält mich für einen guten Zuhörer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für mich ist Genauigkeit eine Priorität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin unerschrocken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Da *Everything DiSG* elektronisch ausgewertet wird, kann der Bewertungsalgorithmus die soziale Komponente in den Antwortmöglichkeiten automatisch anpassen. Bei diesem Format erhalten die Teilnehmer eine größere Freiheit, die Fragen so zu beantworten, wie es ihrer Persönlichkeit wirklich entspricht. Sie werden also nicht gezwungen, eine Antwort auszuwählen, in der sie sich nicht richtig wiederfinden. Deshalb finden die meisten Teilnehmer die Selbsteinschätzung *Everything DiSG* einfacher durchzuführen als die Selbsteinschätzung *DiSG® Klassisch*. Die Selbsteinschätzung *Everything DiSG* setzt ein adaptives Testverfahren ein, bei dem die Fragen individuell auf den Teilnehmer zugeschnitten werden. Dadurch müssen Teilnehmer, deren Antworten auf bestimmte Fragen nicht zueinander passen, zusätzliche Fragen beantworten. Auf diese Weise können der DiSG-Stil und die Punktplage präziser bestimmt werden, so dass der Teilnehmer ein noch stärker individuelles und damit nützlicheres Ergebnis erhält.

Wenn der Teilnehmer die Selbsteinschätzung beendet hat, wird das Profil erstellt. Jede Aussage wird einer der acht DiSG®-Varianten zugewiesen, D, Di, i, iS, S, SG, G oder GD. Die Teilnehmer erhalten außerdem die für diese acht Skalen erzielten Punktzahlen, auch wenn diese nicht eigens im Profil ausgewiesen werden. Dann wird die Position des Teilnehmers im DiSG-Kreis berechnet. Da bei *Everything DiSG®* acht Varianten rund um den DiSG-Kreis zur Verfügung stehen, im Gegensatz zu den vier Skalen bei *DiSG Klassisch*, ist eine präzisere Aussage über den DiSG-Stil des Teilnehmers möglich. Der Teilnehmer kann nicht nur etwa der S- oder der G-Skala zugeordnet werden, sondern es gibt bei *Everything DiSG* mit S, SG und G sogar drei Möglichkeiten. Durch diese feineren Auswertungsmöglichkeiten erhält man noch genaueren Aufschluss über die Position eines Teilnehmers im DiSG-Kreis.

WAS WURDE AUS DEN KLASSISCHEN VERHALTENSMUSTERN?

Zwar orientieren sich die Profile von *Everything DiSG* eigentlich nicht am Klassischen Verhaltensmuster, dennoch ermöglichen sie einem Trainer, dem DiSG-Kreis mit einem Blick dieselben Informationen zu entnehmen. So gilt beispielsweise das Verhaltensmuster des Motivators bei der klassischen Auswertung für

Teilnehmer, die hohe Werte auf der D- und der i-Skala haben. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Auswertungen bei einer Kreisdarstellung größtenteils den Punkt oben im Kreis haben, wo der D- und der i-Quadrant zusammenstoßen. Und die meisten Teilnehmer, bei denen die klassische Auswertung das Verhaltensmuster des Eroberers ergeben hat, haben in der Kreisdarstellung ihren Punkt eher auf der linken Seite des Kreises, wo der G- und der D-Quadrant zusammenstoßen.

Die meisten Fragen wirft der Übergang vom klassischen Auswertungsmuster zum DiSG-Kreis für die Verhaltensmuster des Leistungsmenschen und des Kalkulierers auf: Diese beiden klassischen Muster beschreiben Menschen, die hohe Werte in je zwei DiSG-Stilen erzielt haben, die einander im Kreis eigentlich gegenüber liegen. Das Muster des Leistungsmenschen ist eine Kombination aus D- und S-Stil und das Muster des Kalkulierers aus i- und G-Stil.

Zunächst einmal darf man aber nicht vergessen, dass diese beiden Verhaltensmuster die beiden seltensten Muster sind. Schon das DiSG-Modell selbst geht davon aus, dass nur wenige Menschen hohe Werte bei zwei Stilen erzielen, die derart gegensätzlich sind. Dazu kommt, dass diese Muster in etlichen Fällen nur fälschlicherweise aufgrund von Messfehlern ermittelt werden. Es gibt jedoch tatsächlich Menschen, die die Selbsteinschätzung *DiSG® Klassisch* im Laufe der Jahre mehrmals durchgeführt und immer wieder eines dieser an sich gegensätzlichen klassischen Muster erhalten haben. Trägt man die Ergebnisse dieser Teilnehmer im DiSG-Kreis ein, liegt der Punkt in der Regel relativ nahe an der Kreismitte. Von allen klassischen Mustern haben die Verhaltensmuster des Leistungsmenschen und des Kalkulierers im Durchschnitt eindeutig den geringsten Abstand von der Kreismitte.

Wie stellt sich aber nun ein Verhaltensmuster von Leistungsmensch bzw. Kalkulierer im Kreis von *Everything DiSG®* dar? Die drei Begriffe um den Kreis herum, die dem Punkt eines Teilnehmers am nächsten liegen, sind die Hauptprioritäten. Die individuelle Schattierung zeigt an, ob die Teilnehmer außerdem noch Prioritäten aus anderen Bereichen haben. In der Auswertung werden die Teilnehmer zwar immer noch einem einzelnen DiSG-Stil zugeordnet, erhalten bei Bedarf aber noch bis zu

zwei zusätzliche Prioritäten. So erhält jemand mit dem i-Stil, dessen Prioritäten auf Aktion, Begeisterung und Zusammenarbeit liegen, bei Bedarf ebenfalls die im Bereich G liegende Priorität Genauigkeit (siehe Abbildung 4).

FAZIT

Zwar ist die DiSG-Darstellung als Graph, wie sie bei *DiSG Klassisch* verwendet wird, nach wie vor eine sehr aussagekräftige Darstellung, aber das Kreisdiagramm eröffnet DiSG-Experten ganz neue Möglichkeiten. Mit dieser Darstellung können die Teilnehmer rasch die Beziehungen im Modell verstehen und gruppendynamische Muster erkennen. Die Selbsteinschätzung *Everything DiSG* unterstützt die Teilnehmer auch bei der Erkenntnis, in welchen Bereichen ihres Lebens sie sich eventuell mehr anstrengen müssen, und welchen Stress dies verursacht. Aber der vielleicht wichtigste Vorteil der Kreisdarstellung des DiSG-Modells liegt für die Teilnehmer darin, dass sie die Ergebnisse intuitiv erfassen und sich leichter merken können, ohne dass wichtige Details verloren gehen.